

Zur Entwicklung politisch-ideologischer Überzeugungen bei jungen Leuten: differenzierte Betrachtung nach dem Geschlecht ; Zuarbeit zur Sekundärstudie "Junge Frauen ..."

Roski, Günter

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Roski, G. (1985). *Zur Entwicklung politisch-ideologischer Überzeugungen bei jungen Leuten: differenzierte Betrachtung nach dem Geschlecht ; Zuarbeit zur Sekundärstudie "Junge Frauen ..."*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-388710>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Zur Entwicklung politisch-ideologischer Überzeugungen bei
jungen Leuten

- Differenzierte Betrachtung nach dem Geschlecht -

Zuarbeit zur Sekundärstudie "Junge Frauen ... "

Autor: Günter Roski

März/April 1985

I N H A L T

1. Vorbemerkung
2. Zur Entwicklung einiger politisch-ideologischer Überzeugungen bei jungen Leuten seit 1970, differenziert nach dem Geschlecht
3. Zur Entwicklung der weltanschaulichen Grundposition bei jungen Leuten seit 1970, differenziert nach dem Geschlecht
4. Zur Entwicklung einiger Aspekte der FDJ-Arbeit, differenziert nach dem Geschlecht

1. Vorbemerkung

Der Einsatz von Standardindikatoren zur Ermittlung politisch-ideologischer Überzeugungen über 15 Jahre hinweg ermöglicht uns die Darstellung von Entwicklungstrends in diesem Zeitraum. Wir sind uns dabei der methodisch-begründeten Einwände bewußt, daß hierzu Indikatoren herangezogen werden, die vor 15 Jahren nicht zum Zwecke späterer Vergleichsuntersuchungen formuliert wurden und zwischenzeitlich unter Umständen im Verständnis der Befragten einen gewissen Bedeutungswandel erfahren haben können. Diese Einschränkungen berücksichtigen wir bei der Interpretation entsprechend wie auch den Umstand, daß es sich bei unserer Analyse nicht um Intervalldaten handelt. Wir sind jedoch der Meinung, daß die größtmögliche Homogenisierung der Untersuchungspopulationen diese Nachteile im wesentlichen verringert, so daß aussagekräftige Informationen zur Verfügung stehen.

Wir stützen uns auf Ergebnisse von Untersuchungen aus den Jahren 1970, 1975, 1979, 1981, 1983 und 1984.

Die Daten wurden von folgenden homogenen Gruppen ermittelt:

- junge Arbeiter im Alter von 18 bis 26 Jahren mit dem Schulabschluß der 10. Klasse und Facharbeiterabschluß,
- Angestellte und Angehörige der Intelligenz mit ebendiesen Merkmalen,
- Lehrlinge im Alter von 16 bis 19 Jahren mit dem Abschluß der 10. Klasse
- Studenten im Alter von 18 bis 26 Jahren mit dem Abschluß der 10. bzw. der 12. Klasse.

Alle Gruppen differenzierten wir nach dem Geschlecht sowie weiteren Merkmalen (FDJ-Status u.a.).

Innerhalb dieses Beitrags wollen wir vornehmlich auf die Gesamtgruppe der Befragten sowie die Teilpopulationen junge Arbeiter und Lehrlinge, jeweils differenziert nach dem Geschlecht, eingehen. Dabei werden wir auf einige Unterschiede in der Ausprägung bestimmter politisch-ideologischer Überzeugungen verweisen können.

Erörtert werden sollen im folgenden Entwicklungstrends hinsichtlich der Überzeugung vom weltweiten Sieg des Sozialismus, der festen Freundschaft zur Sowjetunion und des Stolzes darauf, ein Bürger der DDR zu sein. Außerdem wollen wir die Entwicklung der weltanschaulichen Grundpositionen darlegen. Schließlich sollen kurz

einige trendanalytische Aussagen zu Aktivitäten im Jugendverband folgen.

Bei allen Zahlenangaben in den Tabellen handelt es sich um Prozentwerte.

2. Zur Entwicklung einiger politisch-ideologischer Überzeugungen bei jungen Leuten seit 1970, differenziert nach dem Geschlecht

Unsere Trenddaten zeigen zunächst einmal an, daß zum Zeitpunkt der Untersuchung 1975 ~~offensichtlich~~ alle mit unseren Indikatoren angezielten o.g. Überzeugungen/Einstellungen bei den jungen Leuten (in allen Teilpopulationen) besonders positiv ausgeprägt waren. ~~Vergleichen wir damit die Daten von 1979, wird eine rückläufige Entwicklung sichtbar. Das Bild ändert sich wieder, betrachtet man die Ergebnisse von 1983. Hier ist wieder ein Positivtrend zu verzeichnen. Letztere Entwicklung ist allerdings bei den Lehrlingen nur bedingt festzustellen.~~

Insgesamt kann weiter festgehalten werden, daß Mädchen/junge Frauen allgemein positiver urteilen als männliche Jugendliche. Inwiefern hier für "positiver" der Begriff "angepaßter" eingesetzt werden kann, sei dahingestellt. Immerhin muß ~~noch verwendet~~, daß junge Mädchen/Frauen, unter denen der Anteil weltanschaulich Unentschiedener erwiesenermaßen deutlich höher ist als unter männlichen Jugendlichen (wir kommen unter 3. darauf zurück), dennoch häufiger positivere Urteile zu den genannten Sachverhalten abgeben als ihre männlichen ~~Kollegen~~ Altersgenossen.

Die unterschiedliche Bewertung durch die Geschlechter geht allerdings mit zunehmender Bildung offensichtlich zurück. Studenten bzw. Angehörige der Intelligenz urteilen zumindest seit 1979 in hohem Maße übereinstimmend.

Zunächst einige Bemerkungen zur Ausprägung des Stolzes darauf, ein Bürger der DDR zu sein. Tabelle 1 zeigt im Überblick, wie die Gesamtpopulation bzw. die Teilgruppen junge Arbeiter und Lehrlinge diesen Sachverhalt bewerten.

⊗ Betrachtet man den gesamten Zeitraum von 1970 bis 1983/84, so zeigt sich: Der Anteil junge Leute mit positiver Ausprägung der hier behandelten Überzeugungen nimmt kontinuierlich zu.

Tabelle 1: Ausprägung des Stolzes darauf, Bürger der DDR zu sein
 "Ich bin stolz, ein Bürger unseres sozialistischen
 Staates zu sein"

		Das trifft zu			
		voll- kommen	mit gewiss. Einschränk.	kaum /	überh. nicht
<u>1. Gesamtgruppe</u>					
männlich	1970	36	53		11
	1975	53	42		5
	1979	37	53		10
	1983	45	46		9
	1983				
weiblich	1970	48	46		6
	1975	66	32		2
	1979	45	48		7
	1983	56	41		3
<u>2. junge Arbeiter</u>					
männlich	1970	31	54		15
	1975	48	46		6
	1979	34	55		11
	1983	41	50		9
weiblich	1970	42	51		7
	1975	61	36		3
	1979	47	47		6
	1983	56	40		4
<u>3. Lehrlinge</u>					
männlich	1970	34	55		11
	1975	53	41		6
	1979	39	52		9
	1981	43	50		7
	1983	40	47		13
weiblich	1970	50	45		5
	1975	64	33		3
	1979	51	45		4
	1983	51	46		3

Es wird ganz deutlich, daß in allen Untersuchungen die weiblichen Befragten häufiger uneingeschränkt angeben, ~~XXXX~~ stolz auf die

DDR-Staatsbürgerschaft zu sein. Die Unterschiede betragen in dieser Position zum Teil mehr als zehn Prozentpunkte und sind in jedem Fall signifikant. Junge Arbeiter und Lehrlinge männlichen Geschlechts geben überwiegend eingeschränkte ~~Ergebnisse~~ ^{Zustimmung zu} ~~Ergebnisse~~ ^{Ergebnisse}.

Interessant und bemerkenswert erscheint uns auch, daß in der Gesamtgruppe wie bei den jungen Arbeitern in beiden Geschlechtern von 1979 zu 1983 wieder ein deutlicher Positivtrend zu verzeichnen ist. Für Lehrlinge beiderlei Geschlechts trifft das hingegen nicht zu (vgl. auch unsere grafische Darstellung).

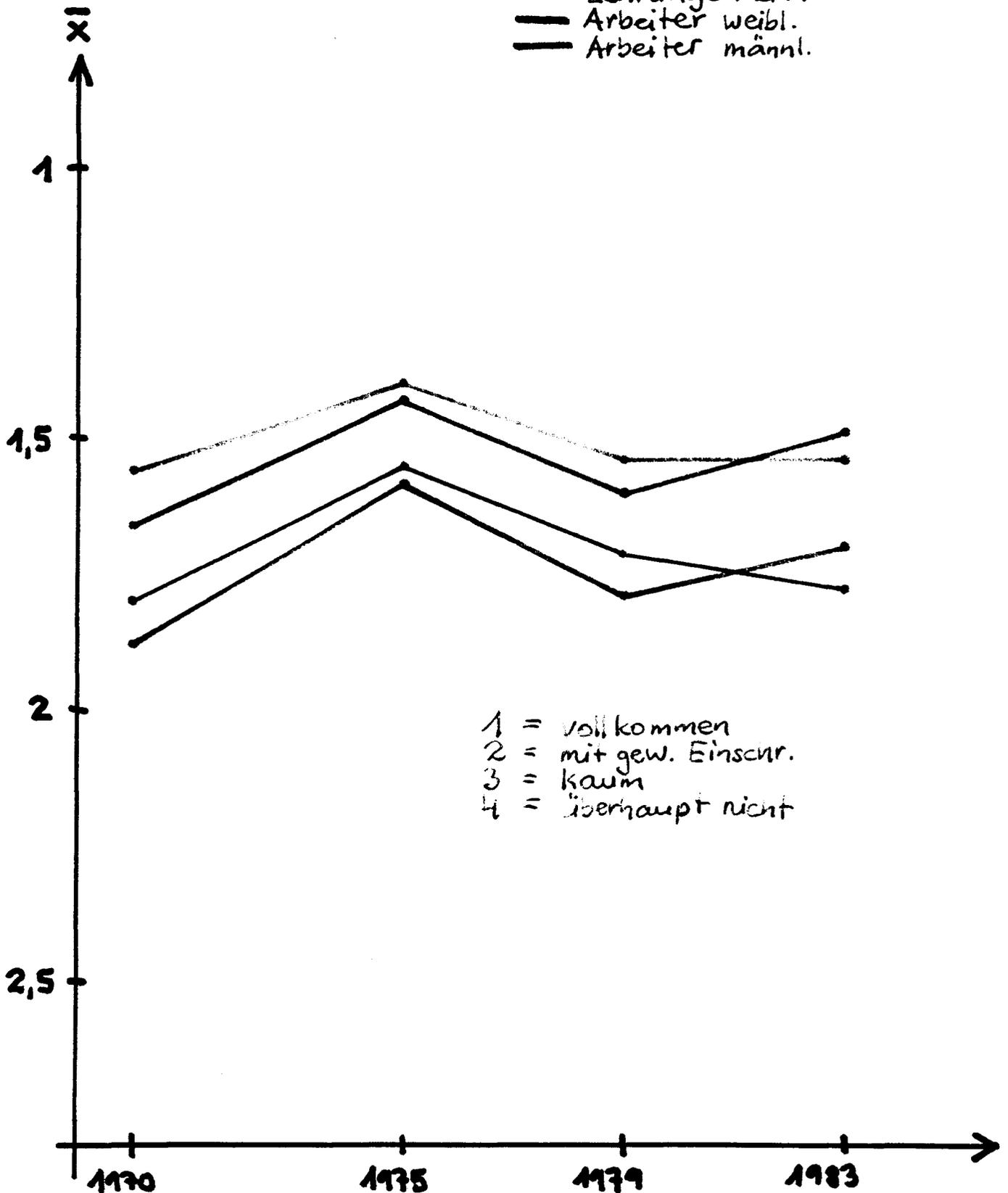
An dieser Stelle eine vorsichtige Einschätzung zur allgemeinen Trendbewegung (die ganz offensichtlich verallgemeinbar ist) bei dieser Einstellung. Unserer Ansicht nach muß das besonders positive Ergebnis von 1975 im Zusammenhang mit der damaligen ~~äußerst positiven~~ innenpolitischen wie auch der weltpolitischen Entwicklung gesehen werden (Anerkennungswelle zu Anfang der 70er Jahre, Eintritt der DDR in zahlreiche internationale Organisationen, Höhepunkt der Entspannungspolitik, ^{starker} wirtschaftlicher ^{Aufschwung} ~~Stabilisierung~~ nach zeitweiliger Stagnation zu Ende der 60er Jahre). Möglicherweise wirkte hier auch eine nicht angebrachte Euphorie auf die Urteilsgebung ein und die Hoffnung, daß sich diese z.T. rasante Entwicklung ~~fortsetzen~~ ^{stimmungsfrei} ~~fortsetzen~~ ließe. Eine insgesamt realistischere Beurteilung der Kräfte und Vorzüge des Sozialismus scheint uns hinter den Ergebnissen von 1979 und 1983 zu stehen.

Vernachlässigt man im übrigen die Daten von 1975, so zeigt sich in allen Untergruppen (mit Ausnahme der Lehrlinge) eine insgesamt positive Trendbewegung von 1970 bis 1983 mit dem stärksten Zuwachs zwischen 1979 und 1983. Dies wäre Bestätigung für die innen- wie außenpolitischen Aktivitäten und Erfolge unserer Republik in diesem Zeitraum. Weitere Untersuchungen in den nächsten Jahren werden diese Überlegungen sehr wahrscheinlich stützen.

Noch ein Wort zu den Bewertungsunterschieden durch ~~die~~ Geschlechter. Sie zeigen sich im übrigen auch unabhängig vom Aktivitätsniveau im Jugendverband. Auch in der Gruppe der Funktionäre urteilt die Weiblichkeit positiver als die Männlichkeit, wenngleich hier die Unterschiede nicht so erheblich (aber in fast allen Fällen doch signifikant!) sind wie bei den FDJ-Mitgliedern. Und auch hier sind die Unterschiede am geringsten (bzw. nicht mehr vorhanden) bei Studenten und Angehörigen der Intelligenz. Das verweist noch einmal, ^{darauf} daß geschlechtsspezifische Unterschiede in der Ausprägung bestimmter politisch-ideologischer Grundüberzeugungen ganz offensichtlich abhängig sind vom Bildungsstand der Befragten.

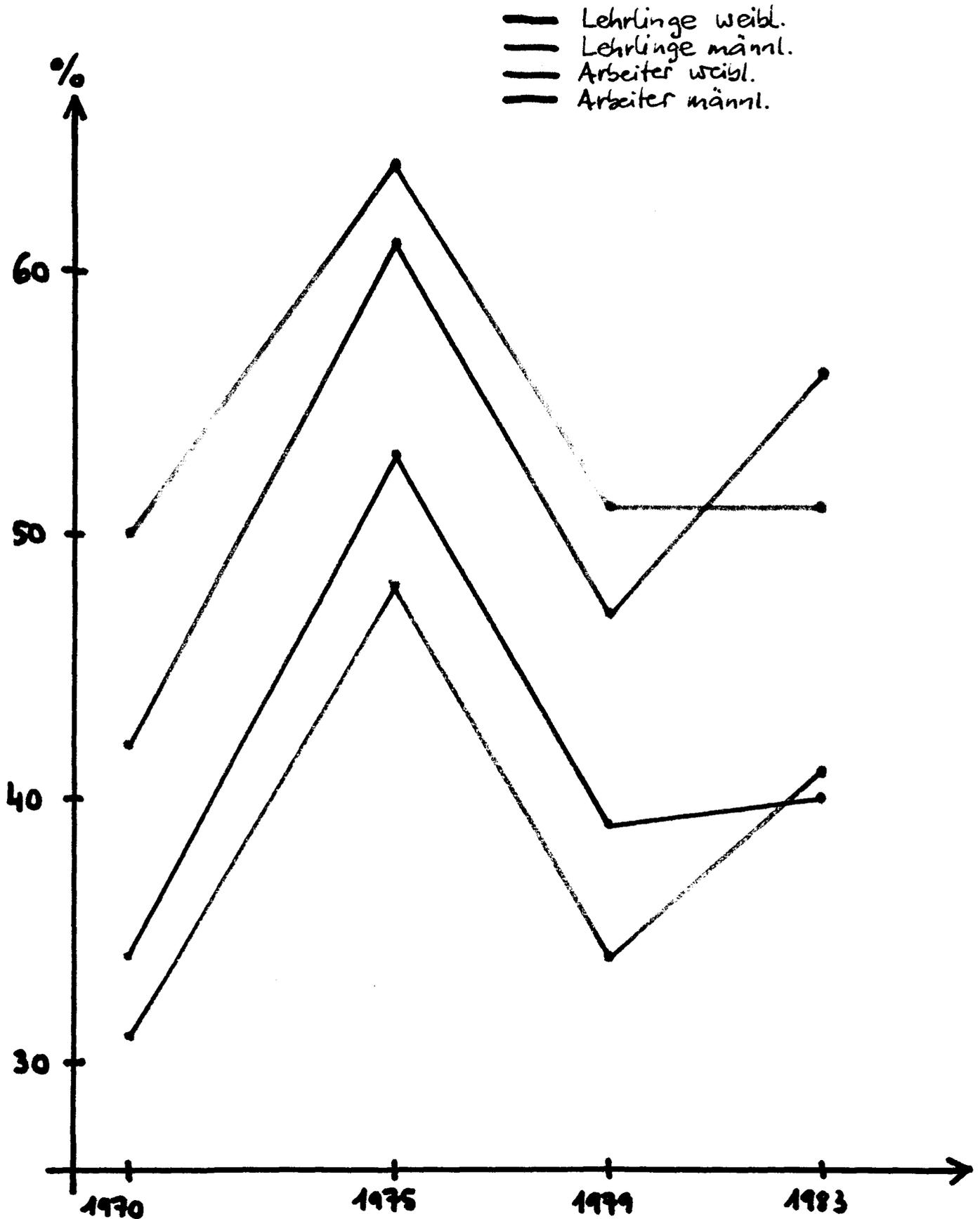
Entwicklung des Stolzes auf die Staatsbürgerschaft
 der DDR, differenziert nach dem Geschlecht
 (Mittelwerte)

— Lehrlinge weibl.
 — Lehrlinge männl.
 — Arbeiter weibl.
 — Arbeiter männl.



Entwicklung des Stolzes auf die DDR-Staatsbürgerschaft,
differenziert nach dem Geschlecht

(Anteile der einschränkungslos stolzen Jugendlichen)



Die Entwicklung ~~des Antwortverhaltens im Hinblick auf die~~ ^{die} Überzeugung von der Sieghaftigkeit des Sozialismus im Weltmaßstab ist - wie schon angedeutet wurde - der Trendlinie zur Entwicklung des Stolzes auf die DDR-Staatsbürgerschaft in vielem vergleichbar. Das bestätigt ~~auch~~ ^{mit} Tabelle 2 wie die grafischen Darstellungen.

Tabelle 2: Ausprägung der Überzeugung vom weltweiten Vormarsch des Sozialismus

"Die sozialistische Gesellschaftsordnung wird sich in der ganzen Welt durchsetzen" (bis 1983 eingesetzt)

"Der Sozialismus ist weltweit im Vormarsch trotz zeitweiliger Rückschläge in einzelnen Ländern" (ab 1983 eingesetzt)

		Das ist meine Meinung		
		voll- kommen	mit gewiss. Einschränkg.	kaum / überh. nicht
<u>1. Gesamtgruppe</u>				
männlich	1970	51	32	17
	1975	66	27	7
	1979	45	38	17
	1983	52	40	8
	1984	45	44	11
weiblich	1970	48	37	15
	1975	64	29	7
	1979	42	42	16
	1983	57	39	4
	1984	50	45	5
<u>2. junge Arbeiter</u>				
männlich	1970	38	36	26
	1975	57	34	9
	1979	40	42	18
	1983	45	45	10
	1984	42	45	13
weiblich	1970	32	46	22
	1975	52	38	10
	1979	38	44	18
	1983	45	52	3
	1984	46	49	5

// Fortsetzung nächste Seite //

(Fortsetzung Tabelle 2)

		voll- kommen	mit gewiss. Einschränkg.	kaum / überh. nicht
3. Lehrlinge				
männlich	1970	45	36	19
	1975	66	25	9
	1979	56	29	15
	1981	36	49	15
	1983	46	45	9
	1984	47	44	9
weiblich	1970	47	36	17
	1975	60	32	8
	1979	49	42	9
	1983	52	45	3
	1984	51	41	8

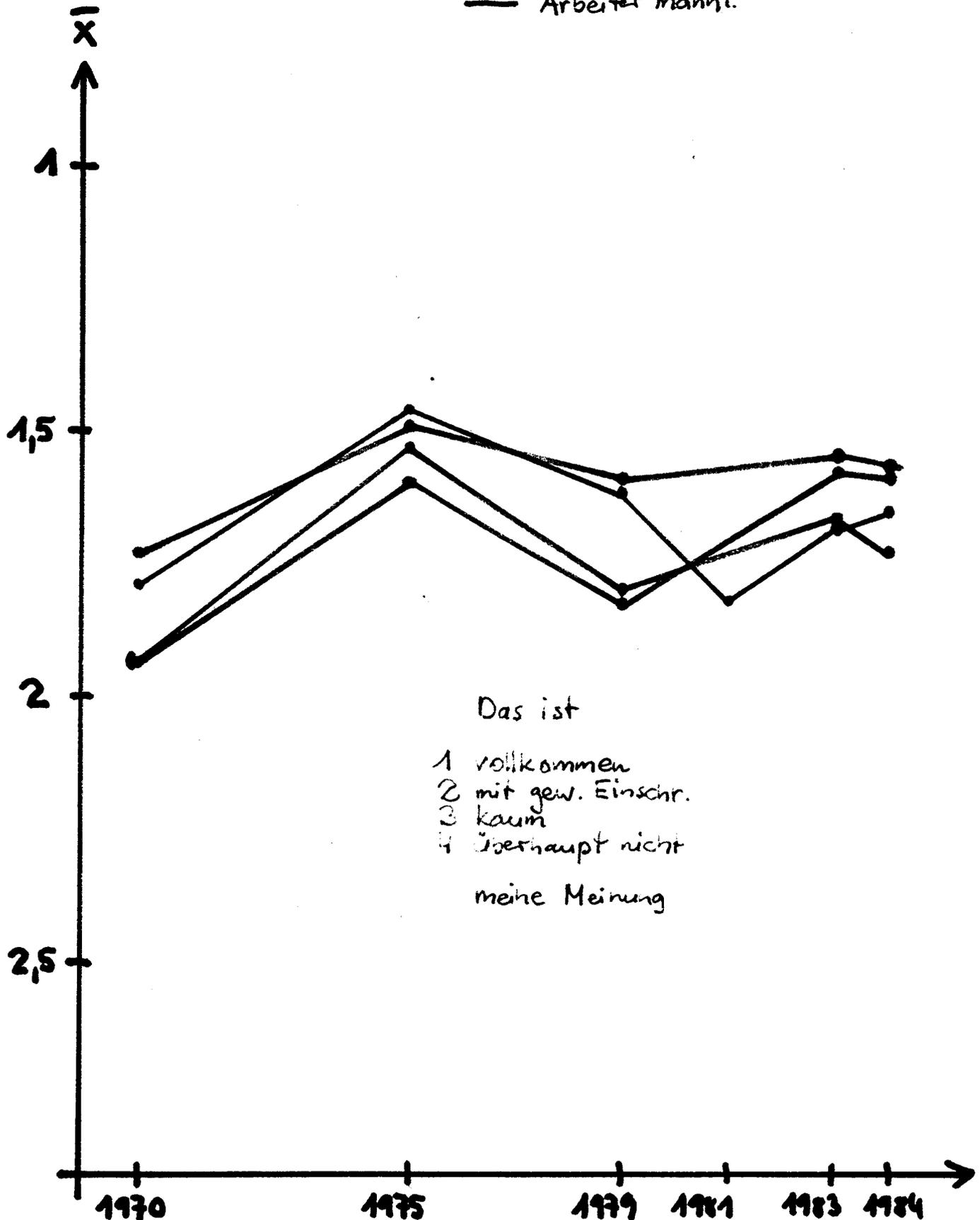
Allerdings ~~haben sich~~ diese Überzeugung zunächst die männlichen Befragten ^{häufiger} ~~positiver~~ als die weiblichen. Nach Einführung des realistischeren Indikators ("... trotz zeitweiliger Rückschläge ...") gleichen sich ^{die Indikatoren} ~~die Urteile~~ ~~einander~~ im wesentlichen an. Zuletzt urteilen die jungen Mädchen und Frauen sogar geringfügig positiver. In diesem Zusammenhang ist nicht uninteressant, daß bei Vernachlässigung der wiederum besonders positiven Resultate von 1975 die Trendlinie der weiblichen Befragten insgesamt steigende Tendenz anzeigt. Das ist bei den männlichen Befragten nicht in dieser Deutlichkeit festzustellen. Bemerkenswert ist ~~hier~~ vor allem die Entwicklung der hier angezielten Überzeugung bei männlichen Lehrlingen. Bei ihnen ist im Grunde nach 1979 keine steigende Tendenz mehr zu verzeichnen. Die Lehrlinge, insbesondere die männlichen, zeigen sich also als eine recht problematische Gruppe. Wir müssen jedoch annehmen, daß dies auch für ältere Schüler zutrifft.

Daß die Veränderung des weltpolitischen Klimas offensichtlich von Einfluß auf die Gesamtheit politisch-ideologischer Überzeugungen/Einstellungen zumindest eines Teils der jungen Leute ist, bestätigt uns ^{die Einschätzung der Urmeinung davon, daß} ~~das Antwortverhalten zur Aussage~~ "Die Sowjetunion ~~ist~~ unser bester Freund" ^{ist} zwischen 1970 und 1983. Wie Tabelle 3 zeigt, wurden auch hier 1975 besonders positive Bewertungen registriert. Auch im Falle dieser Überzeugung ist insgesamt eine Positiv-Entwicklung festzustellen, abstrahiert man von den Daten von 1975.

Entwicklung der Überzeugung vom weltweiten Vormarsch des Sozialismus, differenziert nach dem Geschlecht

(Mittelwerte)

- Lehlrlinge weibl.
- Lehlrlinge männl.
- Arbeiter weibl.
- Arbeiter männl.



Entwicklung der Überzeugung vom weltweiten Vormarsch
des Sozialismus, differenziert nach dem Geschlecht

(Anteile der uneingeschränkt Überzeugten)

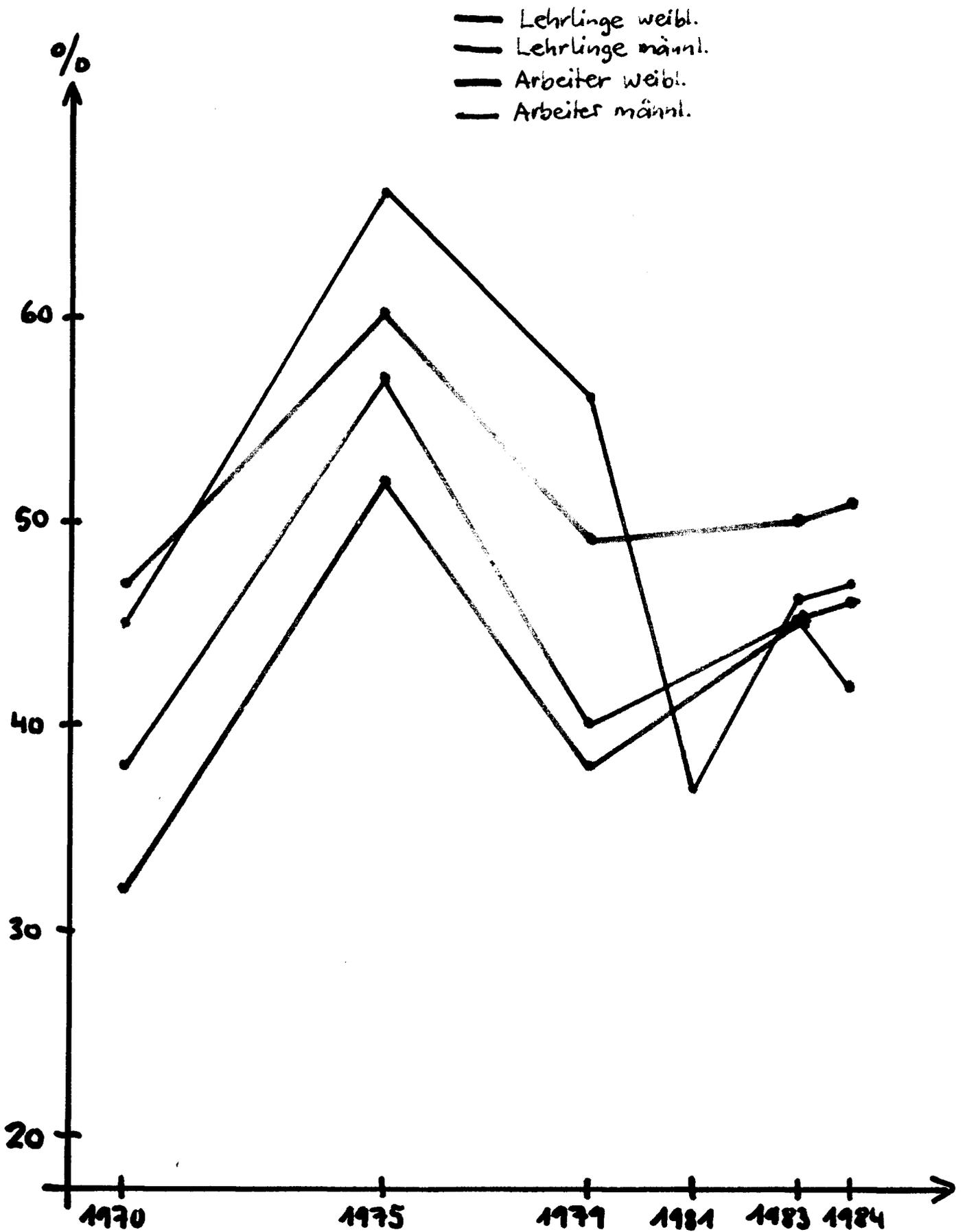


Tabelle 3: Ausprägung der Überzeugung, daß die Sowjetunion unser bester Freund ist

"Die Sowjetunion ist unser bester Freund"

		Das ist meine Meinung		
		voll- kommen	mit gewiss. Einschränk.	kaum / überh. nicht
<u>1. Gesamtgruppe</u>				
männlich	1970	26	54	20
	1975	54	36	10
	1979	44	43	13
	1983	60	31	9
weiblich	1970	39	51	10
	1975	67	28	5
	1979	54	38	8
	1983	67	31	2
<u>2. junge Arbeiter</u>				
männlich	1970	22	55	23
	1975	51	38	11
	1979	41	44	15
	1983	52	40	8
weiblich	1970	30	58	12
	1975	67	29	4
	1979	58	34	8
	1983	64	33	3
<u>3. Lehrlinge</u>				
männlich	1970	25	54	21
	1975	54	36	10
	1979	47	43	10
	1981	44	45	11
	1983	59	30	11
weiblich	1970	42	49	9
	1975	70	27	3
	1979	61	35	4
	1983	65	32	3

Auch hinsichtlich des Freundschaftsgedankens zur Sowjetunion geben die weiblichen Befragten zum Teil deutlich positivere Urteile

ab als die männlichen. Die besonders deutlichen Unterschiede sind jedoch vorrangig in den 70er Jahren anzutreffen. In der Untersuchung 1983 wird eine allmähliche Annäherung der Positionen sichtbar. Lediglich die jungen Arbeiter weisen geschlechtsspezifisch noch Bewertungsunterschiede auf. Interessant ist auch, daß hinsichtlich dieser Überzeugung die besonders positiven Werte von 1975 im Jahr 1983 wieder erreicht, von den männlichen Teilpopulationen zum Teil sogar überschritten werden. Insgesamt kann wohl gesagt werden, daß die Überzeugung, daß die Sowjetunion unser bester Freund ist, bei der überwiegenden Mehrheit der Jugendlichen fest verwurzelt ist. Mädchen und junge Frauen vertreten diese Überzeugung bereits seit Mitte der 70er Jahre überwiegend ohne jede Einschränkung. Sie behalten ihre Positionen im wesentlichen bei (mit zwischenzeitlich leicht fallender Tendenz um 1979). Bei den männlichen Jugendlichen kann im wesentlichen eine positive Entwicklung hinsichtlich der Ausprägung dieser Überzeugung registriert werden, die besonders zwischen 1979 und 1983 zutage tritt. In diesem Fall heben sich auch die Lehrlinge (männliche wie weibliche) nicht vom Gesamttrend ab.

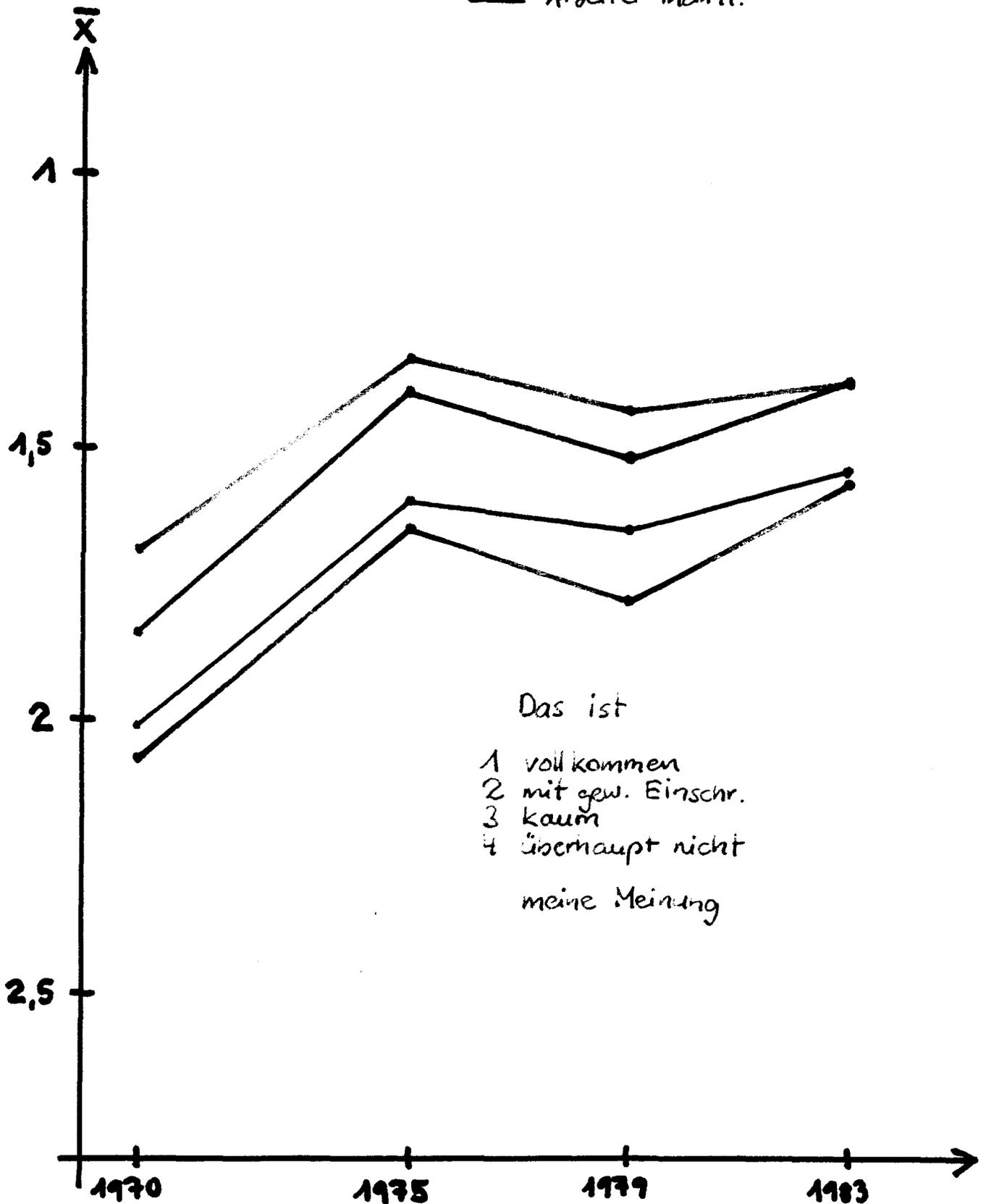
Zusammenfassung

Die Überzeugungen junger Mädchen und Frauen hinsichtlich wichtiger politisch-ideologischer Sachverhalte (Überzeugung von der Sieghaftigkeit des Sozialismus, Identifikation mit unserem sozialistischen Staat) sind allgemein positiver ausgeprägt als bei männlichen Jugendlichen. Dieses Phänomen ist allerdings ganz offensichtlich bildungsabhängig, denn bei Studenten und Angehörigen der Intelligenz sind die Unterschiede kaum noch zu registrieren. Man wird in weiteren Untersuchungen beachten müssen, ob positivere Urteile der weiblichen Population auch verhaltenswirksam werden oder ob hier bewußt "angepaßte" Urteile getroffen wurden.

Besonders positive ~~XX~~ Urteile werden 1975 offensichtlich im Zusammenhang mit der innen- wie außenpolitischen Entwicklung getroffen. Wir haben in diesem Abschnitt auf mögliche Einflußfaktoren hingewiesen. Abstrahiert man von diesem "positiven Berg", zeigt sich eine insgesamt positive Entwicklung in der Ausprägung der hier behandelten Grundüberzeugungen. Das trifft für weibliche wie männliche Befragte zu. Eine Ausnahme bilden z.T. die männlichen Lehrlinge, die in bestimmten Bereichen nach 1979 negative Entwicklungen aufweisen. Auch bei weiblichen Lehrlingen ist die allgemein positive Entwicklung nach 1979 nicht so deutlich nachweisbar wie z.B. bei weibli-

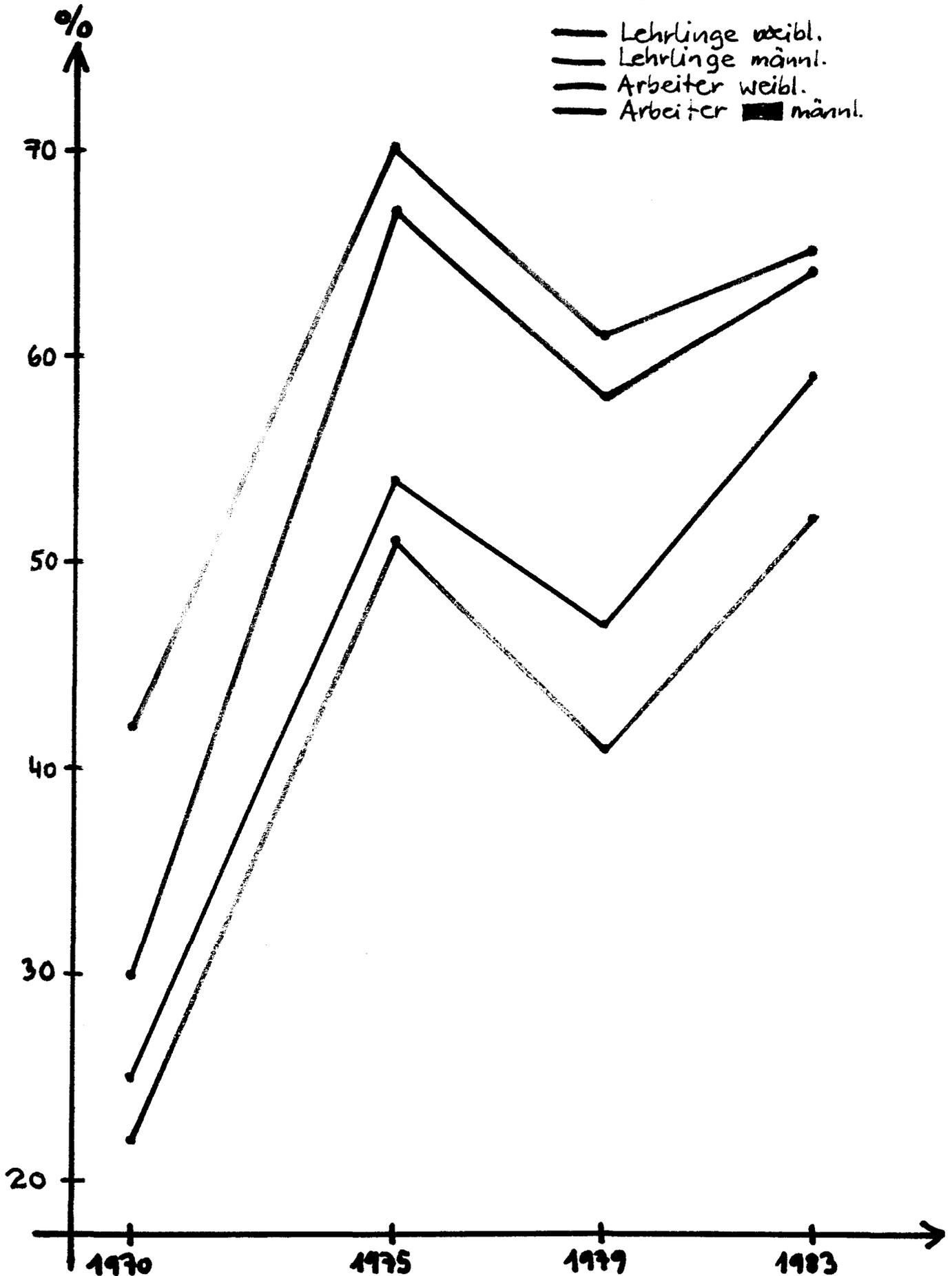
Entwicklung der Überzeugung, daß die Sowjetunion
 unser bester Freund ist, differenziert nach dem
 Geschlecht
 (Mittelwerte)

- Lehrlinge weibl.
- Lehrlinge männl.
- Arbeiter weibl.
- Arbeiter männl.



Entwicklung der Überzeugung, daß die Sowjetunion unser bester Freund ist, differenziert nach dem Geschlecht

(Anteile der vollkommen davon Überzeugten)



chen Arbeitern. U.U. ist in der Prognose hier ebenfalls eine negative Entwicklung zu erwarten, zumal wir annehmen müssen, daß diese Tendenz bereits bei älteren Schülern ausgeprägt ist.

Insgesamt sehr positiv einzuschätzen ist die Entwicklung der Überzeugung davon, daß die Sowjetunion unser bester Freund ist. Hier kann ein deutlicher Positivruck nach 1979 verzeichnet werden. Junge Mädchen und Frauen vertreten allerdings bereits länger in hohem Maße uneingeschränkt diese Überzeugung.

3. Zur Entwicklung der weltanschaulichen Grundposition bei jungen Leuten seit 1970, differenziert nach dem Geschlecht

Etwa zwei Drittel der jungen Leute weisen sich in allen Untersuchungen als Atheisten aus. Dieser Anteil differiert in Abhängigkeit von der Zugehörigkeit zu einzelnen sozialen Gruppen. Er ist etwas geringer bei jungen Arbeitern und Lehrlingen, etwas stärker bei Angehörigen der Intelligenz und Studenten. ^{knapp} ~~10~~ zehn Prozent der Jugendlichen bekennen sich religiös, seltener allerdings Angehörige der Intelligenz. Das restliche Viertel der jungen Leute gibt an, in weltanschaulicher Hinsicht noch unentschieden zu sein. Besonders häufig tun dies junge Arbeiter und Lehrlinge. In der Tendenz nimmt offensichtlich die Gruppe der Unentschiedenen zu Lasten der Atheisten anteilmäßig zu, während die religiöse Gruppe stabil bleibt, möglicherweise mit Verstärkungstendenz unter den Lehrlingen.

Unterschiede ergeben sich allerdings, differenzieren wir die Angaben der jungen Leute nach dem Geschlecht. Dazu Tabelle 4.

Tabelle 4: Entwicklung weltanschaulicher Positionen bei jungen Leuten seit 1970, differenziert nach dem Geschlecht

"Wie schätzen Sie sich selbst ein?"

		Ich bin	
	überzeugter Atheist	überzeugt von einer Religion	bei dieser Frage noch unentschieden

1. Gesamtgruppe

männlich	1970	68	7	25
	1975	74	9	17
	1979	67	9	24
	1983	71	8	21
	1984	70	9	21

Fortsetzung nächste Seite 11

(Fortsetzung Tabelle 4)

		überzeug- ter Atheist	überzeugt von einer Religion	bei dieser Frage noch unentschieden
weiblich	1970	71	6	23
	1975	70	10	20
	1979	61	9	30
	1983	69	10	21
	1984	59	8	33
2. <u>junge Arbeiter</u>				
männlich	1970	65	5	30
	1975	73	9	18
	1979	65	9	26
	1984	71	8	21
weiblich	1970	64	4	32
	1975	65	11	24
	1979	59	8	33
	1984	57	7	36
3. <u>Lehrlinge</u>				
männlich	1970	63	7	30
	1975	73	11	16
	1979	70 70	8	22 22
	1983	68	8	24
	1984	65	11	24
weiblich	1970	72	5	23
	1975	65	11	24
	1979	54	13	33
	1983	63	9	28
	1984	55	10	35

Deutlich wird, daß männliche Jugendliche sich seit 1975 zum Teil deutlich häufiger als weibliche als Atheist ~~xx~~ bekennen. In unserer Untersuchung von 1970 ist dies noch nicht nachzuweisen. Der Unterschied ^{wird daher} ~~liegt ganz~~ offensichtlich ~~basin begründet~~, daß männliche Jugendliche relativ stabil ihre Position beibehalten, während unter weiblichen Jugendlichen der Anteil der Atheisten geringer wird. Man muß allerdings auch hier weitere Untersuchungen abwarten, um endgültige Aussagen treffen zu können.

Nicht uninteressant ist ~~1974~~, daß zwar der Anteil der Atheisten unter Studenten und Angehörigen der Intelligenz durchweg höher ist als unter Lehrlingen und Arbeitern, daß aber die geschlechtsspezifischen Unterschiede auch hier durchschlagen. Lediglich unter den Studenten deutet sich neuerdings an, daß die Mädchen/jungen Frauen sich ähnlich häufig als Atheist einschätzen wie ihre männlichen Kommilitonen.

Als relativ stabile Gruppe präsentieren sich seit 1975 die religiös überzeugten Jugendlichen. Hier gibt es im wesentlichen auch keine geschlechtsspezifischen Unterschiede.

Während sich jedoch der Anteil weltanschaulich Unentschiedener bei männlichen Jugendlichen (wie schon zum Anteil der Atheisten bemerkt) auf einen relativ konstanten Wert einzupegeln scheint (auch unter Studenten und Angehörigen der Intelligenz), wächst er offensichtlich bei weiblichen Jugendlichen an. Da vorerst keine Bedingungsanalyse vorliegt, kann an dieser Stelle über wirkende Zusammenhänge nichts ausgesagt werden. Wir konstatieren zunächst die Tendenz. Gleichzeitig verringert sich seit 1979 der Anteil der Atheisten unter den weiblichen Jugendlichen. Die Untersuchung von 1983 sollte hier nicht überbewertet werden; insgesamt betrachtet (siehe auch unsere grafische Darstellung) ist der Trend der atheistischen Gruppe ^{leicht} negativ.

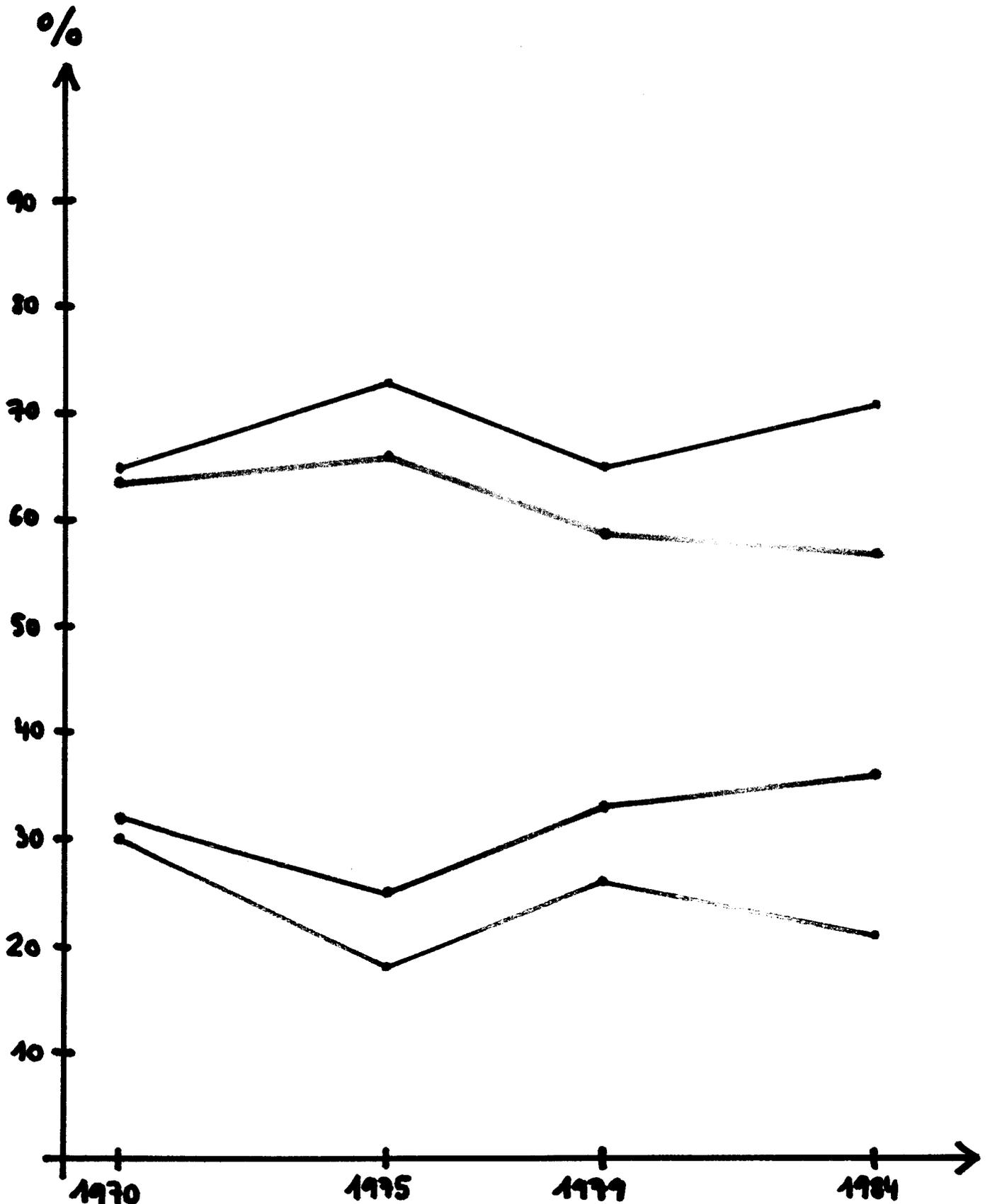
Andere Analysen belegen im übrigen, daß diese Tendenzen auch unter SED-Mitgliedern nachweisbar sind. ~~Das hier nicht~~ Der Anteil der weltanschaulich Unentschiedenen (häufiger weiblich als männlich) ^{zunimmt} nimmt in den letzten Jahren ^{zunimmt} nicht ab!

Man muß sich an dieser Stelle darüber im klaren sein, daß ein wachsender Anteil Unentschiedener unter den jungen Leuten gleichzeitig ein wachsendes Reservoir darstellt, das dem Einfluß beliebiger ideologischer Richtung relativ offen gegenübersteht. Und das also betrifft ganz offensichtlich häufiger weibliche als männliche Jugendliche. „Anstrebenswert“ erscheint eine Verteilung, wie sie zur Zeit bei Studenten anzutreffen ist: Etwa 80 Prozent Atheisten, 10 Prozent Unentschiedene und 10 Prozent Religiöse. Und dies bei beiden Geschlechtern.

Entwicklung der weltanschaulichen Grundposition, differenziert nach dem Geschlecht

(junge Arbeiter)

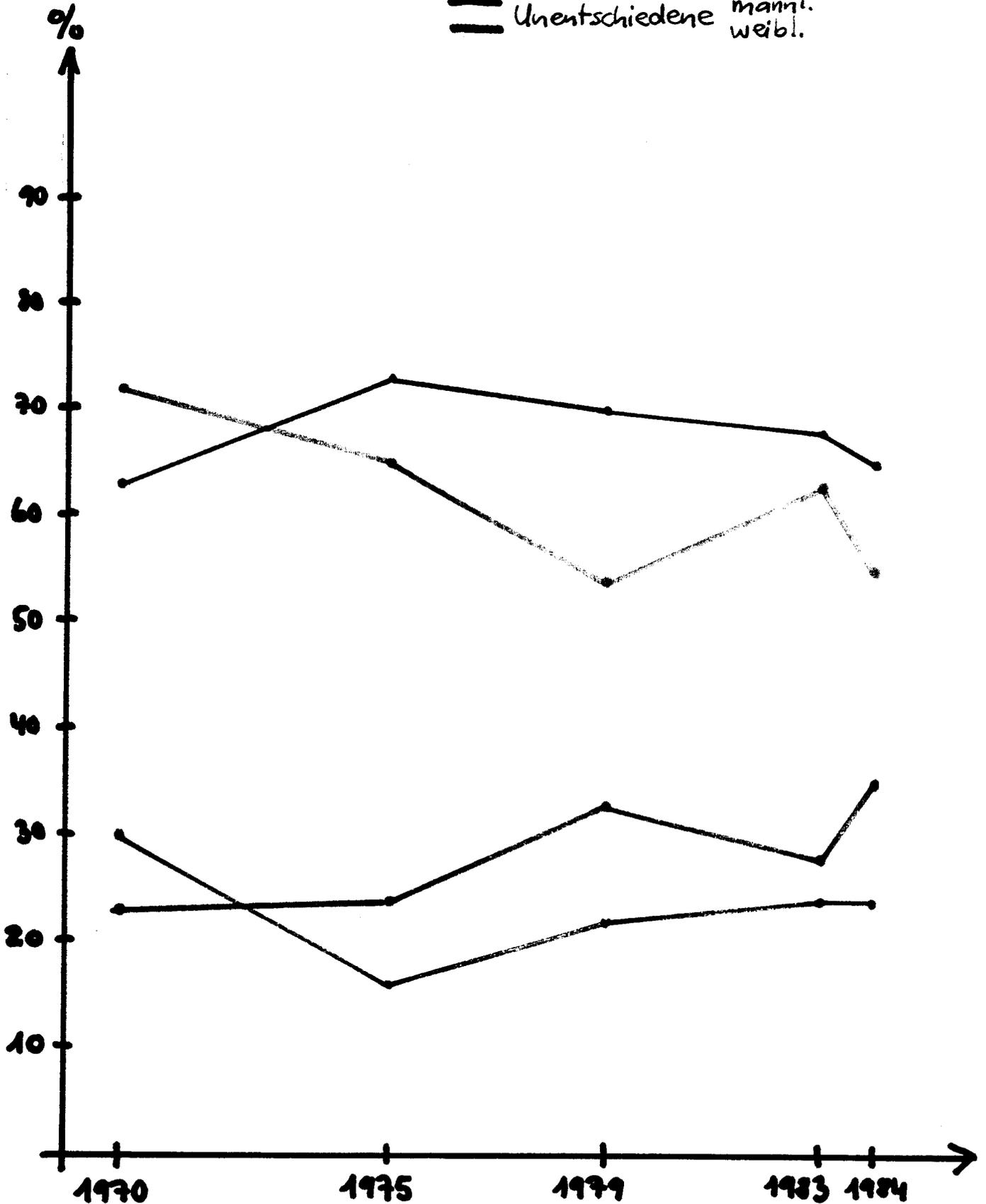
— Atheisten männl.
— Atheisten weibl.
— Unentschiedene männl.
— Unentschiedene weibl.



Entwicklung der weltanschaulichen Grundposition,
differenziert nach dem Geschlecht

(Lehrlinge)

— Atheisten männl.
— Atheisten weibl.
— Unentschiedene männl.
— Unentschiedene weibl.



4. Zur Entwicklung einiger Aspekte der FDJ-Arbeit, differenziert nach dem Geschlecht

Wir wollen hier kurz die Entwicklung der Teilnahme am Studienjahr der FDJ darstellen und darüber hinaus einige Anmerkungen machen zur Ausprägung des Stolzes darauf, Mitglied der Freien Deutschen Jugend zu sein.

Tabelle 5 zeigt zunächst an, wie sich die Teilnahme am Studienjahr des Jugendverbandes zwischen 1970 und 1984 entwickelte. Fast interessanter dürfte jedoch die Entwicklung zwischen 1975 und 1984 bezüglich des Interesses am Zirkel der jungen Sozialisten sein. Für 1970 und 1983 liegen hier leider keine Daten vor.

Tabelle 5: Entwicklung der Teilnahme am FDJ-Studienjahr
"Beteiligen Sie sich am Studienjahr der FDJ?"

		ja		nein	
		gesamt	(gern)	gesamt	(würde gern)
<u>1. Gesamtgruppe</u>					
männlich	1970	51		49	
	1975	61	(29)	39	(6)
	1978 1983	72		28	(9)
	1984	62	(20)	38	(5)
weiblich	1970	56		44	
	1975	69	(35)	31	(6)
	1983	83		17	(8)
	1984	71	(30)	29	(6)
<u>2. junge Arbeiter</u>					
männlich	1970	41		59	
	1975	46	(26)	54	(8)
	1983	63		37	(10)
	1984	52	(22)	48	(7)
weiblich	1970	44		56	
	1975	51	(31)	49	(10)
	1983	64		36	(16)
	1984	67	(31)	33	(7)

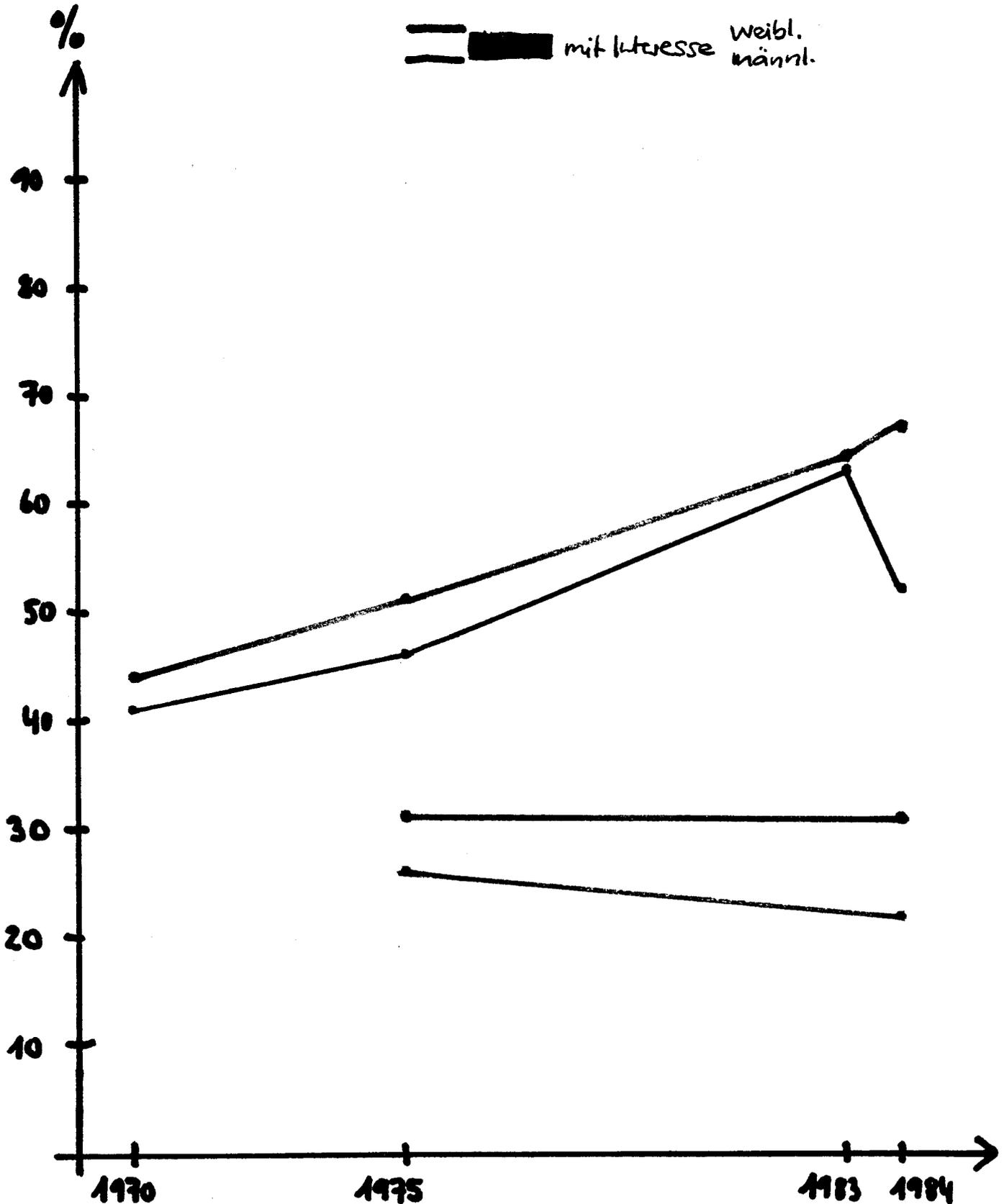
(Fortsetzung nächste Seite)

Entwicklung der Teilnahme am FDJ-Studienjahr (und des Interesses am Studienjahr / soweit erhoben)

(junge Arbeiter)

Teilnehmer weibl.
Teilnehmer männl.

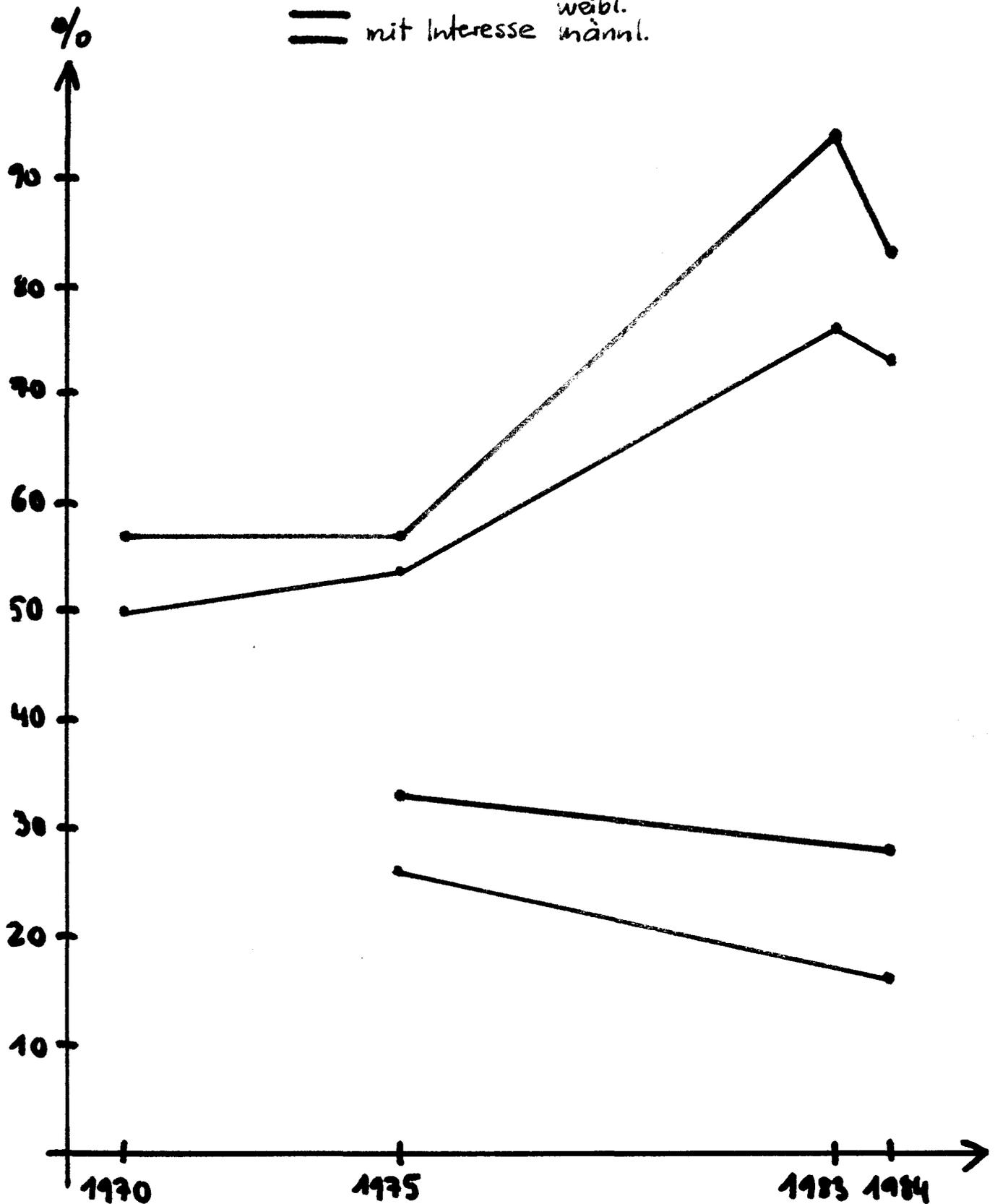
mit Interesse weibl.
mit Interesse männl.



Entwicklung der Teilnahme am F0J-Studienjahr (und des Interesses am Studienjahr / soweit erhoben)

(Lehrlinge)

Teilnehmer weibl.
Teilnehmer männl.
mit Interesse weibl.
mit Interesse männl.



(Fortsetzung Tabelle 5)

		ja		nein	
		gesamt	(gern)	gesamt	(würde gern)
<u>3. Lehrlinge</u>					
männlich	1970	50		50	
	1975	53	(26)	47	(7)
	1983	72		28	(11)
	1984	73	(16)!	27	(1)
weiblich	1970	46		54	
	1975	57	(33)	43	(9)
	1983	92		8	(4)
	1984	83	(28)	17	(2)

Im Vergleich zu 1970 ist die Teilnahme insgesamt und in den Teilpopulationen zwar erheblich angewachsen, doch im gleichen Maße stieg auch der Anteil jener, die nur ungern teilnehmen. Wir erwecken heute bei den jungen Leuten allgemein nicht mehr Interesse (eher weniger) mit dieser wichtigen Form der politischen Weiterbildung als 1975! Bedenklich hoch ist vor allem der Anteil männlicher wie weiblicher Lehrlinge, die nur ungern am Studienjahr teilnehmen (zuletzt mehr als 50 Prozent!/vgl. auch unsere grafische Darstellung).

Gern nehmen am Studienjahr zur Zeit lediglich zwischen 20 (**Lehrlinge**) und 40 Prozent (Intelligenz) der jungen Leute teil. Bei Lehrlingen ist zu vermuten, daß sich hier ~~als Erkrankung~~ des Studienjahr an der Oberschule auswirkt.

Geschlechtsspezifisch zeigt sich, daß Mädchen/junge Frauen allgemein häufiger am Studienjahr teilnehmen und dies auch ~~xxx~~ häufiger mit Interesse tun. Bei Studenten und Angehörigen der Intelligenz sind diese Unterschiede allerdings wieder geringfügiger oder überhaupt nicht mehr ausgeprägt.

Nun einige Bemerkungen zur Entwicklung des Stolzes auf die Mitgliedschaft in der FDJ.

Auf die Ausprägung dieser Einstellung trifft interessanterweise Ähnliches zu wie auf die Ausprägung der unter 2. behandelten politisch-ideologischen Grundüberzeugungen. 1975 ist diese Einstellung besonders positiv. Leider liegen uns für eine aussagekräftigere Analyse zu wenig Daten vor. Dennoch läßt sich weiter feststellen, daß junge Frauen/Mädchen häufiger als männliche Jugendliche uneingeschränkt stolz auf ihre FDJ-Mitgliedschaft sind. Auch das ist den unter 2. angeführten Verhältnissen vergleichbar.

Tabelle 6: Ausprägung des Stolzes auf die FDJ-Mitgliedschaft

"Ich bin stolz, Mitglied der FDJ zu sein"

Das trifft zu

		voll- kommen	mit gewiss. Einschränkg.	kaum	überh. nicht
<u>1. Gesamtgruppe</u>					
männlich	1970	21	48	24	7
	1975	36	45	15	4
	1979 ^{x)}	28	45	21	6
	1984	25	44	24	7
weiblich	1970	36	47	14	3
	1975	50	40	8	2
	1979 ^{x)}	33	49	14	4
	1984	40	44	12	4
<u>2. junge Arbeiter</u>					
männlich	1970	20	49	24	7
	1975	38	45	13	4
	1979	26	46	22	6
	1984	27	44	23	6
weiblich	1970	30	49	18	3
	1975	49	41	8	2
	1984	39	44	11	6
	1979	35	49	13	3
<u>3. Lehrlinge</u>					
männlich	1970	22	48	24	6
	1975	38	44	14	4
	1984	20	43	26	11
weiblich	1970 1970	40	47	10	3
	1975	54	37	6	3
	1984	36	45	15	4

x) nur Berufstätige

Die unterschiedlichen Urteile der Geschlechter werden besonders in der Lehrlingspopulation deutlich. Innerhalb dieser Population zeigt sich, abweichend von den anderen sozialen Gruppen, daß 1984 sogar negativere Urteile als 1970 abgegeben werden, und zwar sowohl von

weiblichen als auch von männlichen Jugendlichen. Dies ist ein weiteres Indiz für die gegenwärtige Problematik bei Lehrlingen hinsichtlich der Ausbildung politisch-ideologischer Überzeugungen und Einstellungen. ~~Demnach~~ wird Vorrangiges Augenmerk der männlichen Lehrlingspopulation zu widmen sein.

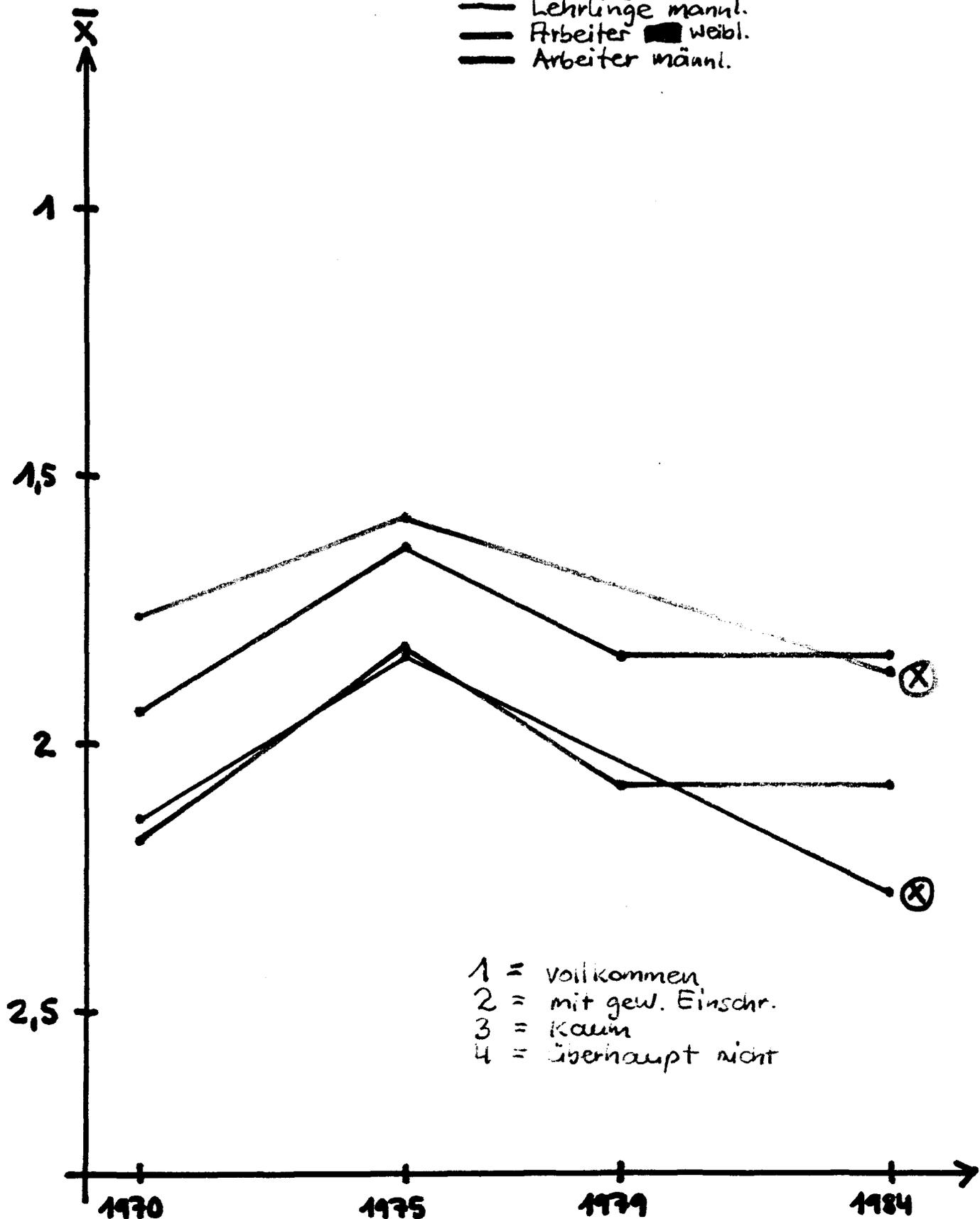
Zusammenfassend kann gesagt werden, daß ~~die Anziehungskraft~~ das Studienjahr der FDJ als elementare Form der politischen Weiterbildung in den letzten ~~XX~~ 15 Jahren zwar stärker besucht wird, aber keinesfalls an Anziehungskraft gewonnen hat. Die hohen Teilnahmeziffern bei Arbeitern und Lehrlingen erklären sich aus den bekannten Maßnahmen in den Betrieben und Bildungseinrichtungen. Um ~~die Zahl~~ ^{die Zahl} ~~der~~ ^{der gern Teilnehmenden zu erhöhen} ~~positive Tendenzen zu erhalten~~, wird man zwangsläufig stärker an die tatsächlichen Interessen der Jugendlichen anknüpfen ~~und~~ und darüber hinaus die zur Verfügung stehende Methodik für die Zirkelleiter überdenken müssen. Hierzu liegen Materialien vor. Deshalb an dieser Stelle keine weiteren Erläuterungen.

Nicht sonderlich positiv hat sich das Image des Jugendverbandes bei seinen Mitgliedern in den letzten 15 Jahren entwickelt. Ohne Einschränkung stolz auf die Mitgliedschaft in der FDJ ist nur ein Drittel der FDJler - Mädchen und junge Frauen etwas häufiger. Bedenklich ist vor allem der negative Trend bei Lehrlingen. Gründe sollen an dieser Stelle nicht aufgezeigt werden; es sind dazu weitere Untersuchungen zu führen.

Entwicklung des Stolzes auf die FDJ-Mitgliedschaft, differenziert nach dem Geschlecht

(Mittelwerte)

- Lehlrlinge weibl.
- Lehlrlinge männl.
- Arbeiter weibl.
- Arbeiter männl.

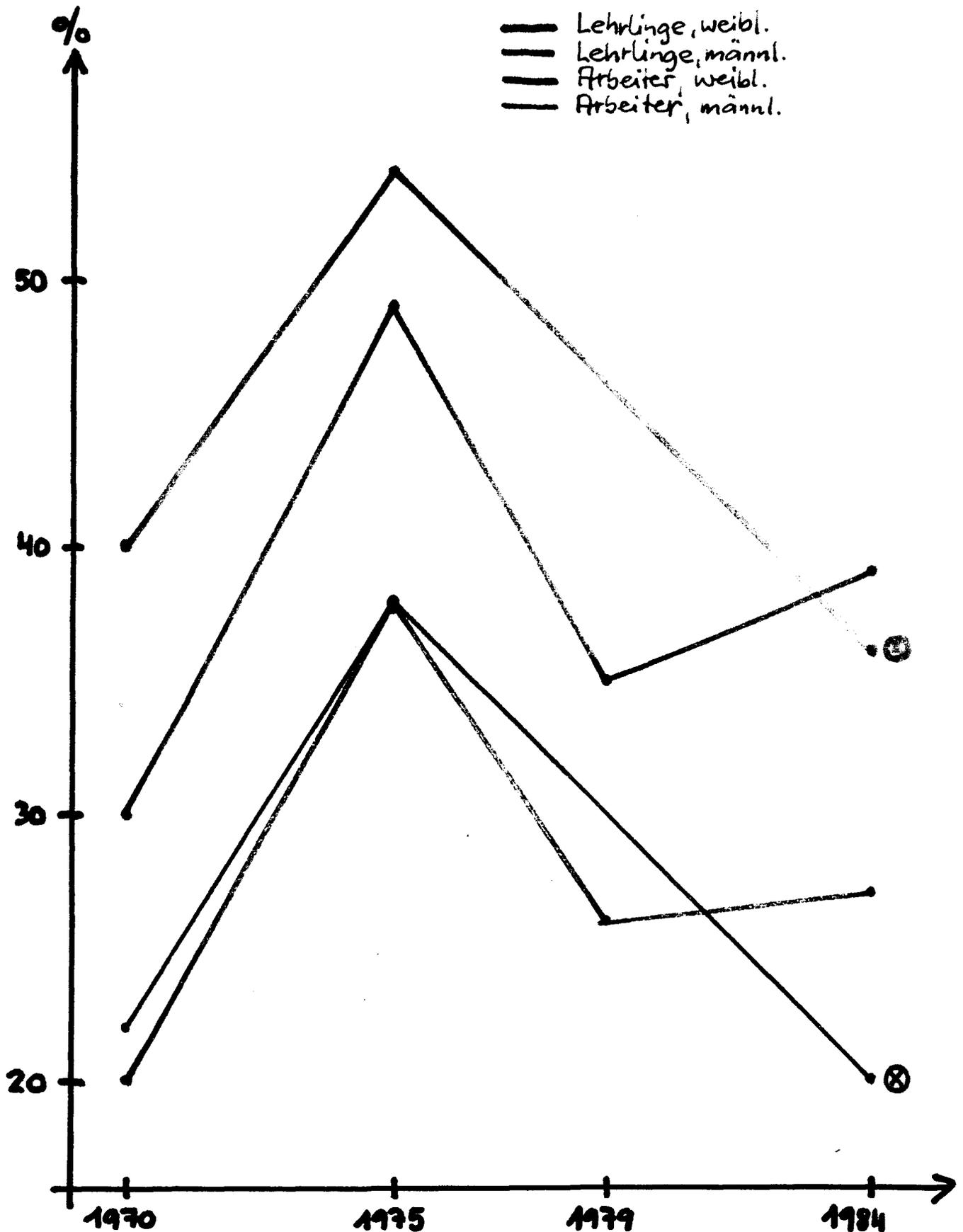


- 1 = vollkommen
- 2 = mit gew. Einschr.
- 3 = kaum
- 4 = überhaupt nicht

⊗ ⊗ 1979 bei Lehlrlingen nicht erhoben

Entwicklung des Stolzes auf die FDJ-Mitgliedschaft, differenziert nach dem Geschlecht

(Anteile der einschränkungslos stolzen Jugendlichen)



⊗ ⊗ bei Lehrlingen 1979 nicht erhoben